

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für Deutschösterreich.

Von Alois Ureisch.

Selbstverständlich hat die Neugestaltung unserer innerstaatlichen Verhältnisse zur Folge, daß auch unsere wirtschaftlichen Einrichtungen vom Grunde auf geändert werden. Da sind z. B. die Angelegenheiten des Fremdenverkehrs. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als würden sie in dem neuen, verkleinerten Oesterreich an Bedeutung verlieren, da wir ja mit dem Wegfall wesentlicher Fremdenverkehrsgebiete rechnen müssen. So scheidet das wichtige Südtirol aus, die zukunftsbedeutungsvolle Adria werden wir nicht mehr verwalten und bezüglich der erträgnisreichen böhmischen Bäder wird erst die Friedenskonferenz zu entscheiden haben, welchem Staate sie zugesprochen werden. Es wäre nun vollkommen falsch, aus dieser Minderung des territorialen Besitzes auch gleich eine Minderung der Bedeutung des Fremdenverkehrs ableiten zu wollen, so ursächlich richtig dies auch momentan erscheinen mag. Prüft man aber die Zusammenhänge der Dinge genauer, so wird man bald erkennen, daß in Wirklichkeit gerade das Gegenteil zutrifft, daß der Fremdenverkehr für den neuen, kleineren Staat eine weit größere Bedeutung haben wird, als er sie für den vergangenen größeren Staat gehabt hatte. Eine einfache Uebersetzung vermittelt uns diese Erkenntnis.

Wir wissen, daß jeder Fremdenverkehr — volkswirtschaftlich gesprochen — nichts anderes ist, als eine eigenartige Form der Ausfuhr von Gütern eines bestimmten Landes. Während bei der gewöhnlichen Ausfuhr die Güter irgend einem Käufer ins Ausland nachgeschickt werden, kommt beim Fremdenverkehr der Käufer selbst ins Land und konsumiert gleich an Ort und Stelle die Produkte. Oder er nimmt die Güter, die sehr Gefallen erregen, selbst mit und führt deren Verteilung im Auslande eigenhändig durch (Geschenke, Andenken etc.). Wenn das eine einzelne Person tut, will es natürlich nicht viel sagen. Wenn aber zwanzig oder dreißig oder noch mehr tausend Leute im Jahre ins Land kommen und diese Art Ausfuhr vollziehen, dann fällt die Sache doch wesentlich ins Gewicht. Der Fremdenverkehr ist also nichts als eine Art Ausfuhr und wir sind daher berechtigt, zur Erhärtung seiner Bedeutung und Darlegung seiner Wichtigkeit die wirtschaftlichen Erfolgswerte der Ausfuhr heranzuziehen. Tun wir dies und vergleichen wir die Erfolgswerte der Vergangenheit mit den zu erwartenden Erträgen der Zukunft, dann wird es sich sofort erweisen, welche große Rolle der Fremdenverkehr im künftigen Staate Deutschösterreich zu spielen herufen ist.

Greifen wir zu diesem Zwecke mehrere Jahre zurück, in eine Zeit, aus der wir die nötigen statistischen Erfolgswerte besitzen, so finden wir z. B., daß Oesterreich-Ungarn im Jahre 1904 um 2088 Millionen Kronen Waren ausgeführt hat. Das Erträgnis des Fremdenverkehrs wurde für dieses Jahr mit 40 Millionen Kronen ermittelt. Vergleicht man diese Ziffern, so ergibt sich ein recht ungleiches Verhältnis. Es ist selbstverständlich, daß bei einer positiven, direkten Ausfuhr von 2088 Millionen die bescheidenen 40 Millionen des Fremdenverkehrs nicht viel zu bedeuten hatten und wirtschaftlich keinen besonderen Effekt bildeten. Darum hat man auch den Fremdenverkehr vor dem Kriege stiefmütterlich behandelt und ihm die Rolle eines wirtschaftlichen Nebenbrödelles zugewiesen. Man legte auf diese Einnahmsquelle kein besonderes Gewicht. . . . Diese Dinge haben sich aber nun vom Grunde auf geändert. Das neue Deutschösterreich wird niemals eine namhafte Ausfuhr erzielen,

Der Beweis dafür ist leicht zu führen, wenn man die 2088 Millionen der Ausfuhr des vergangenen Oesterreich in die einzelnen Erfolgswerte auflöst. Da ergibt sich, daß an erster Stelle der alten österreichisch-ungarischen Ausfuhr 251 Millionen für Holz hereinkamen, daß wir für 151 Millionen Zucker ausfuhrten, für 105 Millionen Bier, für 100 Millionen Vieh, für 84 Millionen Kohle usw. Nun wird das neue Deutschösterreich nie wieder Holz oder Zucker oder Kohle oder Bier ausführen. Es wird im Gegenteil den Zucker, das Bier und die Kohle ins Land hereinbringen müssen, weil es daran fehlt. Wir haben ja die wichtigsten volkswirtschaftlichen Produktionsgebiete verloren. Böhmen, Mähren, Galizien scheidet aus unserem Staate aus. Ungarn hat sich abgetrennt. Es werden daher nur ganz wenige Ausfuhrartikel aus der großen Liste unserer ehemaligen Ausfuhr bleiben und diese werden sehr kleine, sehr geringe Erfolgswerte ergeben. Man muß angestrengt nachdenken, wenn man nur einen halbwegs ins Gewicht fallenden Ausfuhrartikel nennen will, den das neue Deutschösterreich in Zukunft haben wird. Jedenfalls wird es sich um ganz kleine Ziffern handeln, deren Gesamterträgnis vielleicht drei- oder vierhundert Millionen Kronen ausmacht. Natürlich wird auch der volkswirtschaftliche Fremdenverkehrskoeffizient kleiner werden und nicht mehr — um bei dem Beispiele zu bleiben — 40 Millionen betragen, sondern einen Bruchteil davon. Schätzt man diese Ziffer nach dem Umfang der ausgeschiedenen Gebiete, so wird man ihn etwa auf 20 Millionen Kronen werten können, denn wir dürfen nicht außer Betracht lassen, daß uns die Kerngebiete des Fremdenverkehrs, wie Nordtirol, die Zentralalpen, das Salzkammergut, Ober- und Niederösterreich, das Land Vorarlberg und die steirischen Alpengebiete erhalten bleiben.

Vergleicht man nun die neue Fremdenverkehrsziffer mit der neuen, arg verminderten Ausfuhrziffer, so ergibt sich nun ein ganz anderes Verhältnis. Während im alten Oesterreich die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr zur Ausfuhr sich wie 1 : 52 verhielten, so wird dieses Verhältnis nun wie 1 : 20 werden. Es werden den verminderten 20 Millionen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr 400 Millionen Kronen gegenüberstehen. Dieses Verhältnis ist schon weit annehmbarer. Man ersieht daraus, daß der Fremdenverkehr etwa die dreifach höhere volkswirtschaftliche Bedeutung im neuen Deutschösterreich haben wird, als er sie im alten Staate gehabt hatte. . . . Noch klarer wird diese neue Wertung des Fremdenverkehrs, wenn man nicht die Gesamtsumme der Ausfuhr in Erwägung zieht, sondern die einzelnen Ausfuhrartikel zum Vergleiche heranzieht. Während wir jetzt einige Duzend Artikel haben, die 40 und 50 und 60 Millionen Kronen Einnahmserträge liefern, werden wir in Zukunft mit recht geringen und kleinen Ziffern rechnen müssen. Nehmen wir an, wir würden die betreffenden Artikel in der Ausfuhr beibehalten und nur die Quantitätsziffer würde vermindert etwa auf 10 Millionen herabsinken für den einzelnen Artikel, dann ergibt sich ohnehin, daß der Fremdenverkehr plötzlich beinahe an die erste Stelle unserer Ausfuhr vorrücken würde, denn alle Artikel, in denen wir noch Urproduzenten sind (Eisen, Papier, Leder, Galanteriewaren etc.), werden in der Menge wesentlich zurückgehen, da sich die meisten Werke und Fabriken in den abgetrennten Staaten befunden haben. Es ist sehr die Frage, ob wir überhaupt noch einen Artikel erübrigen werden, der uns eine Ausfuhr von mehr als 20 Millionen einbringt.

Diese neue, hervorragende Stellung des Fremdenverkehrs in unserem Wirtschaftsbetriebe wird sich natürlich auch in der Förderung ausdrücken müssen, die wir nun den Angelegenheiten des Fremdenverkehrs angedeihen lassen werden. Es darf nicht mehr ein Nebenbei, eine schöne Draufgabe sein, nicht mehr ein Geschenk, das uns die Natur gemacht hat, und das wir gerade so mitnehmen, sondern er wird, seiner wirtschaftlichen Wichtigkeit entsprechend, eine ausschlaggebende Rolle spielen. Unsere Verhältnisse nähern sich nun ganz wesentlich denen der Schweiz. Wir sind in Zukunft ein Gebirgsland, da der weitaus größte Teil des Territoriums Deutschösterreich von Bergen bestanden ist. Der Fremdenverkehr wird eine ganz selbständige, führende Stellung einnehmen. Wir werden alle Mühe aufwenden müssen, sein Erträgnis zu steigern und seine Ergiebigkeit zu mehren. Die Propaganda wird neu organisiert werden müssen. Man wird neue Talente, neue Begabungen heranziehen und neue Wege der Werbetätigkeit finden müssen. Wir werden ja jetzt dort, wo wir bisher nicht geworden haben, werben müssen! Man sieht, der deutschösterreichische Fremdenverkehr hat eine Zukunft, die in seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung für das neue Reich wurzelt.